



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

in der vergangenen Woche haben der französische Präsident Emmanuel Macron und Bundeskanzlerin Angela Merkel in Aachen gemeinsam eine Ergänzung zum Élysée-Vertrag unterschrieben. Das ist ein großer Schritt nach vorne. Nach dem zweiten Weltkrieg waren Deutschland und Frankreich Erbfeinde. Heute bindet der neue Vertrag sogar die Sicherheits- und Verteidigungspolitik enger zusammen denn je. Das verdeutlicht die friedensstiftende Kraft Europas. Deutschland und Frankreich sind ein Tandem in Europa. Wir sind verpflichtet, in Europa voranzugehen und alle Staaten mitzunehmen.

Im Anschluss an die Unterzeichnung des Élysée-Vertrags ging es zum World Economic Forum in Davos. In vielen meiner Gespräche war die notwendige strategische Autonomie Europas in der Außen- und Sicherheitspolitik das bestimmende Thema. Europa muss militärisch handlungsfähiger werden. Wir müssen in der Lage sein, mit Problemen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft umfassend umzugehen. Dafür haben wir die europäische Verteidigungsunion ins Leben gerufen. Es ist eine unserer gemeinsamen Hauptaufgaben, ein Europa zu schaffen, das auch in der Krise schützt. Hier ist Deutschland in einer führenden Rolle.

In dieser Woche hat der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages seinen Jahresbericht vorgestellt. Der Bericht ist für uns jedes Jahr ein großer Ansporn. Nach 25 Jahren des Schrumpfens und des Kürzens füllen wir die hohlen Strukturen Schritt für Schritt wieder auf. Wir sind dabei mit der Umsetzung der Trendwenden Personal, Material und Finanzen auf dem richtigen Weg. Die Truppe wächst sehr dynamisch und die positiven Effekte sind messbar. So befinden sich derzeit 35.000 Menschen in der Ausbildung. Der Verteidigungshaushalt wächst das fünfte Mal in Folge. Und Material, was wir in der letzten Legislaturperiode bestellt haben, kommt jetzt Zug um Zug dort an, wo es gebraucht wird – in unserer Truppe. Im Schnitt erreichen jede Woche ein neuer Panzer, jeden Monat ein neues Flugzeug oder ein neuer Hubschrauber und jedes Jahr ein neues Schiff unsere Truppe.

Das sind gute Nachrichten für unsere Bundeswehr, denn unsere Soldatinnen und Soldaten erfüllen eine schwierige Aufgabe. Wenn wir sie für Deutschlands Sicherheit in schwierige Einsätze und Missionen schicken, ist es das mindeste, dass wir sie modern und gut ausstatten. Ihre Ausrüstung ist ihre persönliche Lebensversicherung. Dabei kann und wird es keine Abstriche geben. Dafür kämpfe ich mit langem Atem. Zweifelsohne sind die vollständige Modernisierung und die Digitalisierung eine große Kraftanstrengung. Wir haben noch eine weite Strecke zu gehen, aber viele wichtige Schritte sind bereits gemacht.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin



## **Sitzungen des Deutschen Bundestages vom 28. Januar bis 1. Februar 2019**

### **Jahreswirtschaftsbericht 2019**

Im Plenum wurde der Jahreswirtschaftsbericht 2019 beraten. Das erwartete Wachstum der deutschen Wirtschaft geht vor allem auf die starke Binnenwirtschaft zurück, während die Außenwirtschaft wegen der global zunehmenden Unsicherheit (US-Schutzzölle, Handelskonflikt USA-China) weiter unter Druck gerät. Der deutsche Arbeitsmarkt befindet sich in einer stabilen Verfassung: Die Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent ist auf dem niedrigsten Wert seit der Deutschen Einheit, während die Zahl der Erwerbstätigen einen neuen Rekordstand erreicht. Erfreulich ist zudem, dass sich die öffentlichen Finanzen stabil entwickeln. Möglichkeiten für ein künftiges Wirtschaftswachstum ergeben sich mit der Digitalisierung und neuen Schlüsseltechnologien (z.B. der künstlichen Intelligenz) sowie in wachstumsfreundlichen und fairen steuerlichen Rahmenbedingungen.

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet in seinem Jahresgutachten für 2019 ein moderates und positives Wachstum in Höhe von 1,5 Prozent sowie einen stabilen Arbeitsmarkt. Er erwartet vor allem infolge hoher Tarifabschlüsse kräftig steigende Löhne. Große Herausforderungen sieht der Rat für unsere Volkswirtschaft aufgrund der ungewissen Zukunft der multilateralen globalen Wirtschaftsordnung (WTO-Krise, Handelskonflikte, Brexit) und auf nationaler Ebene aufgrund des demografischen Wandels.

## **Arbeitsprogramm 2019 der Europäischen Kommission**

Das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission trägt den Titel „Versprechen einlösen und unsere Zukunft gestalten“. Die Kommission unterrichtet darin über die von ihr geplanten Schwerpunktinitiativen und Rechtsakte bis zur Wahl des Europäischen Parlaments im Mai 2019 und über sechs neue Initiativen bis 2025. Vorrangiges Ziel sei es, bis Mai die Arbeiten abzuschließen, die man zu Beginn der Amtszeit (2014-2019) zugesagt habe. Zudem legt die Kommission neue Initiativen vor, unter anderem in den Bereichen Migration, Stärkung der Wirtschafts- und Währungsunion und Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit. Mit Blick auf den bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU kündigt die Kommission an, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den EU-Besitzstand – unabhängig von den Ergebnissen der Austrittsverhandlungen – anzupassen. Die Kommission plädiert in ihren Ausführungen für einen zunehmenden Einsatz der Beschlussfassung mit qualifizierter Mehrheit. Dadurch könnten in Schlüsselbereichen der Steuer- und Sozialpolitik sowie der Außen- und Sicherheitspolitik effizientere Entscheidungsprozesse ermöglicht und Handlungsfähigkeit demonstriert werden.

### **HighTech-Strategie 2025**

Die High-Tech-Strategie bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung der deutschen Forschungs- und Innovationspolitik. Mit der erneuerten High-Tech-Strategie greift die Bundesregierung die Schwerpunkte „Gesundheit und Pflege“, „Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energie“, „Mobilität“, „Stadt und Land“, „Sicherheit“ und „Wirtschaft und Arbeit 4.0“ als wichtige Zukunftsfragen auf. Im Rahmen die-

ser Ausrichtung sieht die Strategie auch Investitionen in die Aus- und Weiterbildung sowie in die Innovationsförderung vor. Sie soll auf diese Weise dazu beitragen, die Menschen auf die bevorstehenden Veränderungen durch den technologischen Wandel vorzubereiten. Allein im Jahre 2018 hat die Bundesregierung über die High-Tech-Strategie 15 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Die High-Tech-Strategie ist ein wichtiger Beitrag des Staates, damit unsere Produkte und Dienstleistungen auch zukünftig zur Weltspitze gehören.

### World Economic Forum in Davos



Outdoor-Interview in Davos



Panel zur Zukunft der transatlantischen Bündnisse

1. Februar 2019

### Aus dem Ministerium



Antrittsbesuch des dänischen Verteidigungsministers Claus Hjort Frederiksen

### In den Medien

Mein Interview mit dem **RND** (22. Januar 2019):

<http://kurzelinks.de/edlj>

Mein Interview mit der **Wirtschaftswoche** (25. Januar 2019):

<http://kurzelinks.de/dhbj>

Mein Statement zum **Jahresbericht des Wehrbeauftragten** (29. Januar 2019):

<http://kurzelinks.de/pdnh>

Mein Interview mit dem ZDF heute journal zur **Lage der Truppe** (29. Januar 2019):

<http://kurzelinks.de/a2qc>

#### Bildrechtenachweis:

Jan Kopetzky; CDU/CSU-Bundestagsfraktion; CDU-Landesgruppe Niedersachsen/ Arnim Linnartz; Deutscher Bundestag/Achim Melde; Deutscher Bundestag/Thomas Imo/photothek; Bundeswehr

#### Impressum:

Dr. Ursula von der Leyen, MdB  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
[www.ursula-von-der-leyen.de](http://www.ursula-von-der-leyen.de)  
[www.instagram.de/ursulavonderleyen](https://www.instagram.de/ursulavonderleyen)